Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 26 (1922-1923)

Heft: 8

Artikel: Passionsblume
Autor: Lingg, Hermann

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-667988

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sermann Lingg: Kassionsblume. — Dr. Bergner: Wunderblumen der Tropenwelf.

Passionsblume.

Passionsblume.

Ueber der Menschheit Stirne gesenkt Wieviel schuldlos Ermordese stehn, wölkt sich ein Schalten der tiessen Trauer, wieviel gekreuzigte Zeugen der Wahrheit wenn der vergangenen Zeit sie gedenkt unten in Nachs, und wir vergehn und der begangenen Frevel mit Schauer. oben im Licht und in freudiger Klarheit!

Vis von einem Unrecht nur nur ein wenig sich ausgeglichen, sind im Gange der Weltenuhr ost Sahrhunderse schon verstrichen!

Sermann Lingg: Tropenwelft.

235

# Wunderblumen der Tropenwelf.

Seltsame Blumen zeigen unsere Abbildun= gen, Orchideen von oft geradezu phantastischer Form und märchenhafter Farbenpracht. Alle Regenbogenfarben sind vertreten, selbst das in Floras Reich so ungewohnte Schwarz ist nahezu erreicht, doch überwiegen rot, violett und weiß den entzückendsten Zusammenstellungen, während einfarbige Blüten ziemlich selten sind. Unser Vaterland ist freilich arm an diesen Kin= dern einer heißeren Sonne und weist nur etwa 60 Arten von den mehr als 10,000 auf. Den= noch besitzt es einige absonderliche Formen, die bei nur etwas Phantasie mit einem Frauen= schuhe, einer Biene, Spinne oder einem Männ= lein verglichen werden können. Die einen wah= ren Bocksgeruch verbreitende Riemenzunge vollends besitzt ähnliche Anhängsel, wennschon in viel bescheidenerem Maße als der "bärtige Frauenschuh." Infolge rücksichtsloser Sam= melwut, sind diese interessanten Naturdenkmale aber leider schon recht selten geworden. Dagegen tritt das Anabenkraut mit seinen purpurviolet= ten Blütenkerzen im April und Mai auf mageren Wiesen oft so häufig auf, daß der Land= wirt keineswegs davon erbaut ist. Er trägt indessen selber schuld daran, weil er es an der nö= tigen Düngung fehlen ließ, die folcher überhandnahme bald Schranken setzen würde. So saftig nämlich auch die lanzettförmigen Blätter scheinen mögen, werden sie doch vom Weidevieh gemieden, weil ihre spitzigen Kristallnadeln sich

in Lippe und Gaumen bohren würden. Gräbt man solch vielgeschmähtes, doch anmutiges Pflänzchen aus, so überraschen uns zwei hand= förmig geteilte Knollen, die eine schwarz und welf, die andere hell und saftstrotend. Aberglaube sieht natürlich in dem dunkeln Gebilde ein Werk des Satans, das weiße aber gilt als Glückshändchen und zählt deshalb zum eisernen Bestand so manchen ländlichen Geldbeutels. Tatsächlich entnimmt aber der Blütensproß dem größeren welken Wurzelknollen die darin angehäufte Nahrung, während der kleinere die von ben grünen Blättern erzeugten Stoffe für den Trieb des nächsten Jahres aufspeichert.

Noch interessanter sind die Wurzeln tropi= scher Orchideen, deren viele, der Sonne näher, hoch auf den Urwaldriesen wachsen und sich berart der Rinde anschmiegen, daß sich eher Borkenteile lösen als die Wurzeln. Andre hängen gleich wirrem Greisenhaar in langen Strängen oder ganzen Büscheln abwärts, Luft= wurzeln, deren schwammige Hülle jeden Tauoder Regentropfen auffaugen. Dann wird der weiße Mantel durchscheinend, so daß man nun die grüne Wurzel sieht. Die lufthaltige Hülle schützt aber auch vor allzugroßer Hitze in der trockenen Zeit, denn viele Orchideen wachsen auf heißem Felsen. Auch mindert sie das Verdun= sten, das auch die Blätter noch dadurch herabsetzen, daß sie zur Zeit der Dürre abfallen. Fer= ner bilden die Luftwurzeln oft förmliche Nester,